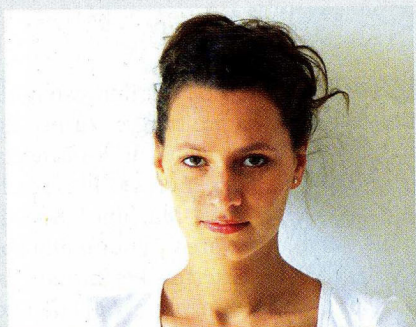


Pulsmesser

Neues von der Berliner Kunst



Willkommen in der **Brunnenstraße**, mit all ihren Galerien und Projekträumen zwischen Ein-Euro-Läden, Mitte-Cafés und einem Haus, das bis Dezember noch selbstverwaltetes Hausprojekt war. In dieser Straße eröffnete Maud Piquion (Foto) ihre Galerie mit einem ungewöhnlichen Debut: Sie zeigte Arbeiten von Künstlern, die in den benachbarten Galerien vertreten waren. Das war vor rund einem halben Jahr.

Zwei der Galerien, mit denen Piquion zusammenarbeitete, gibt es bereits nicht mehr. So viele Galerien, wie wegen der preiswerten Mieten hierher gezogen sind, so viele sind auch wieder gegangen, Goff+Rosenthal etwa und Komet. Klara Wallner zog nach Kreuzberg, Roger Sonnewald (Galerie J.J. Heckenhauer) in den Tübinger Hauptsitz zurück, die Galerie Conrads aus Düsseldorf verließ die Hauptstadt 2008. Während Sonnewald meint, der südliche Teil der Straße habe sich gut entwickelt, zeigt sich Helga Weckop-Conrads enttäuscht: „Anfangs waren wir sehr zufrieden, dort war viel los. Doch es ist alles sehr touristisch geworden, und die Konkurrenz nahm zu.“

Neulinge dagegen schwärmen. Die Galerien Koch Oberhuber und Wolff haben sich hier ein radikal modernes Haus bauen lassen. „Sehr positiv“, sagt Maud Piquion über ihren Start, „super glücklich“ ist Seraphina Lenz von opbo, und über eine „spannende Mischung“ freut sich Ralf Hänsel von 401 contemporary. Obwohl die billigen Mieten passé sind, wie die Galeristen sagen, spricht niemand von Konkurrenz. Die Betreiber der Galerie en passant haben sogar die Internetseite www.brunnenstrasse.net gegründet. Sie steht allen Nachbarn offen, die Ausstellungen ankündigen wollen.

Regina Lechner

www.brunnenstrasse.net. Ab 22.1.: Cathy Cat-Rastler und SP38. Galerie Maud Piquion, Brunnenstr. 38, Mitte, Di-Do 14-18, Fr 15-21, Sa 15-18 Uhr, www.maudpiquion.com